

Aus dem Tätigkeitsbericht des Kantonsarchäologen für das Jahr 1995

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Basler Zeitschrift für Geschichte und Altertumskunde**

Band (Jahr): **96 (1996)**

PDF erstellt am: **16.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Aus dem Tätigkeitsbericht des Kantonsarchäologen für das Jahr 1995*

Herausgeber: R. d'Aujourd'hui

Kommission für Bodenfunde

Die Zusammensetzung der Kommission für Bodenfunde erfuhr im Berichtsjahr eine Veränderung: Anstelle des nach 14-jähriger Mitwirkung altershalber zurückgetretenen Dr. L. Zellweger wurde auf Jahresende Frau Dr. F. Beurret-Flück in die Kommission berufen. Wir danken an dieser Stelle Herrn Dr. L. Zellweger für seine wertvollen Dienste. Der Kommission gehören weiterhin an die Herren Dr. R. Develey (Präsident), A. Bavaud, Prof. Dr. L. Berger, E. Heimberg, P. Holstein und Prof. Dr. W. Meyer. Die Kommission trat im Berichtsjahr zu drei Sitzungen zusammen.

Historisches Archiv und Technische Dienste

Abgesehen vom Jahresbericht wurden in diesem Jahr zwei Materialhefte in Druck gegeben und eine weitere Veröffentlichung vorbereitet.

Im Berichtsjahr wurden rund 20 000 Fundobjekte aus der keltischen Siedlung Basel-Gasfabrik sowie 2200 Funde verschiedener Zeitstellung aus der Altstadt mittels EDV inventarisiert. Die inventarisierten Bodenfunde bilden Teil der Sammlung des Historischen Museums.

Die Dokumentation und Pläne der Grabungen im römischen Vicus, an der Rittergasse 29 und an der Bäumleingasse 14 wurden im CAD-Verfahren erstellt.

Die Mikroverfilmung der Grabungsdokumentationen wurde fortgesetzt.

Infolge des intensiven Schriftentausches mit über 200 Instituten im In- und Ausland ist ein ungebrochen starker Zuwachs an Fachliteratur in der Bibliothek zu verzeichnen.

* JbAB 1995, 5f.

Projektgruppe Basel-Gasfabrik

Dank dem Umstand, dass wir das für die Projektgruppe vorgesehene Jahresprogramm kurzfristig auf den unaufschiebbaren Einsatz im Bereich der Nordtangente (1995/16) reduzieren konnten, stand uns das gut eingespielte Team ab April für die Untersuchungen am Leonhardsgraben 49 zur Verfügung¹. Die Grabungspause wurde von den Archäologen und der Technikerin der Projektgruppe zur Überarbeitung und Auswertung der Dokumentation genutzt.

Projekt Murus Gallicus

Die Auswertungsarbeiten der in den Jahren 1991–1993 durchgeführten Grabungen im ehemaligen Schulhof an der Rittergasse 4 werden in Zusammenarbeit mit dem Seminar für Ur- und Frühgeschichte der Universität Basel fortgesetzt². Die Befunde werden von K. Richner und Ch. Stegmüller bearbeitet. Das reichhaltige Fundmaterial wird im Rahmen verschiedener Auftragsarbeiten untersucht³. Die Manuskripte werden bis Ende 1996 vorliegen, die Drucklegung ist für 1997 vorgesehen.

Wissenschaftliche Arbeiten

Bearbeitung von Basler Fundmaterial

- Sylvia Rodel, Die Grabung am Murus Gallicus, 1976/42 – Westschnitt, und die spätlatènezeitlichen Funde der Grabungen von 1990–1993; Lizentiatsarbeit am Seminar für Ur- und Frühgeschichte der Universität Basel, 1995⁴.

¹ Siehe Fundchronik: Leonhardsgraben 49/Heuberg 32, 1995/4. Infolge dieser Umstellung konnten die archäologischen Untersuchungen ohne Nachtragskredit und ohne Verzögerung des Bauablaufs – das Umbauprojekt wurde erst kurz vor Jahresende bekannt – abgewickelt werden.

² Vgl. JbAB 1993, 5. Wissenschaftliche Leitung: Kaspar Richner (Archäologische Bodenforschung) und Eckhard Deschler-Erb (Seminar für Ur- und Frühgeschichte).

³ Siehe unter Bearbeitung von Basler Fundmaterial.

⁴ Referent: L. Berger; die Arbeit wird in der Reihe Materialhefte zur Archäologie in Basel (ABS) veröffentlicht.

- Renate Ebersbach, Ausgrabungen im Bereich des Murus Gallicus auf dem Basler Münsterhügel von 1990–1993, Tierknochen; Auftragsarbeit, Manuskript 1995 abgeschlossen⁵.
- Philippe Rentzel, Mikromorphologische Untersuchungen, ein Beitrag zur Quartärgeologie, zur Bodenkunde und zur Interpretation der spätlatènezeitlichen Strukturen; Auftragsarbeit, Manuskript 1995 abgeschlossen⁶.
- Hannele Rissannen, Glasfunde aus Basel-Gasfabrik, Untersuchungen zur Typologie, räumlichen Verteilung und Materialanalyse; Diplomarbeit am Seminar für Ur- und Frühgeschichte der Universität Helsinki⁷.
- Matthieu Poux, Les amphores de Bâle-Gasfabrik, Analyse spatiale et typologique; Lizentiatsarbeit am Seminar für Ur- und Frühgeschichte der Universität Basel, 1995⁸.
- Elisabeth Brunner, Basel, Andreasplatz 14, Grabung 1981/8, Auswertung der Befunde und des Fundmaterials; Lizentiatsarbeit am Seminar für Ur- und Frühgeschichte der Universität Basel, 1995⁹.
- Eckhard Deschler-Erb, Fernheizung Münsterhügel, Grabungen 1978/79, Bearbeitung von ausgewählten latènezeitlichen und frühromischen Befunden und Funden; Auftragsarbeit.
- Katrin Leuch-Bartels, Fernheizung Münsterhügel, Grabungen 1978/79, Ausgewählte spätrömische und frühmittelalterliche Befunde und Funde; Projektstudie für Dissertation.
- Renate Ebersbach, Tierknochen aus der Alten Landvogtei in Riehen (BS) (ca. 1798–1807); Auftragsarbeit, Manuskript 1995 abgeschlossen¹⁰.
- Fortsetzen der in den letzten Jahresberichten erwähnten Arbeiten von Y. Hecht, Ch. Keller sowie B. Zimmermann und P. Streitwolf¹¹.

⁵Erweiterte Lizentiatsarbeit; wird vorbereitet zur Drucklegung und erscheint als Heft 13 der Reihe Materialhefte zur Archäologie in Basel.

⁶Wird vorbereitet zur Drucklegung und erscheint als Beitrag in Heft 12 der Reihe Materialhefte zur Archäologie in Basel.

⁷Referent: A. Siiriäinen.

⁸Referent: L. Berger; Publikation im JbSGUF vorgesehen.

⁹Referent: W. Meyer; Vorbereitung zur Drucklegung in der Reihe Materialhefte zur Archäologie in Basel.

¹⁰Wird vorbereitet zur Drucklegung und erscheint als Exkurs in Heft 13 der Reihe Materialhefte zur Archäologie in Basel (vgl. Anm. 5).

¹¹Yolanda Hecht, Untersuchungen zur keltisch-römischen Übergangszeit auf dem Münsterhügel, Rittergasse 4, 1982/6 (Flächen 3 und 6); Christine Keller, Untersuchungen zur spätmittelalterlichen und frühneuzeitlichen Gefässkeramik aus Basel; Peter Streitwolf und Bernd Zimmermann, Neubearbeitung der Keramik aus der Grabung Barfüsserkirche.

Publikationen

- Rolf d'Aujourd'hui (Hrsg.), Jahresbericht der Archäologischen Bodenforschung des Kantons Basel-Stadt 1994. Mit Beiträgen von Ch. Bing, G. Helmig, P. Jud, U. Leuzinger, Ch. Matt, M. Merki, D. Reicke, K. Richner, N. Spichtig, Ch. Stegmüller, St. Tramèr.
- Rolf d'Aujourd'hui, «Aus dem Tätigkeitsbericht des Kantonsarchäologen für das Jahr 1994», BZGA 95, 1995, 237–250.
- Guido Helmig, «In Basel Brücken schlagen», Basler Stadtbuch 1995 (1996), 217–222.
- Norbert Spichtig, «Eine eiserne Handfessel aus der spätlätènezeitlichen Siedlung Basel-Gasfabrik», AS 18, 1995.3, 118–124.
- Jacqueline Reich, Archäozoologische Auswertung des mittelalterlichen Tierknochenmaterials (10.–13. Jh.) von der Schneidergasse 8, 10 und 12 in Basel (CH). Mit einem Beitrag von Christoph Ph. Matt. ABS, Heft 8. Basel 1995.
- Pia Kamber, Die Latrinen auf dem Areal des Augustinerklosters, Basel-Augustinergasse 2, Grabung 1968. Mit Beiträgen von F. Maurer, S. Jacomet, M. Joos, J. Schibler und W. Stern. ABS, Heft 10. Basel 1995.

Kurse und Lehrveranstaltungen

- 27.2.–4.3.1995: Blockseminar «Bearbeitung eines spätlätènezeitlichen Fundkomplexes (Grube 145/230 aus Basel-Gasfabrik)»; P. Jud und N. Spichtig zusammen mit L. Berger.
- Sommersemester 1995: Volkshochschulkurs «Das Belchensystem – ein Beispiel für die Umsetzung einer mythologischen Denkweise in der topographischen Umwelt des Menschen», Vorlesung und Exkursionen; R. d'Aujourd'hui.
- Sommersemester 1995: Grabungspraktikum; R. d'Aujourd'hui und H. Eichin zusammen mit L. Berger und J.M. Tensorer.
- Sommersemester 1995: Lehrgrabung Bettingen-Auf dem Buechholz, R. d'Aujourd'hui, K. Richner und H. Eichin zusammen mit dem Seminar für Ur- und Frühgeschichte.
- 19.6.1995: «Leonhardsgraben», Ergänzungskurs für Stadtführer und Stadtführerinnen des Verkehrsvereins Basel; R. d'Aujourd'hui.
- 11.9.1995: SLS Workshop im Amt für Informatik «Präsentation des Inventarisierungsprogrammes der Projektgruppe Basel-Gasfabrik»; N. Spichtig, P. Thommen.

- 17.11.1995: Stadtführung im Rahmen des Ausbildungsprogramms des Lehrerseminars des Kantons Baselland (N. Brennwald); R. d'Aujourd'hui.

Ausstellungen

- 9. u. 16.9.1995: Tage des Offenen Bodens am Leonhardsgraben (47 und) 49; verschiedene Mitarbeiter; Koordination, Konzept und Texte: Ch. Matt.

Fundchronik 1995

Die Fundstatistik (Abb. 1) gibt einen Überblick über die Grabungstätigkeit im Berichtsjahr¹².

1995 wurden insgesamt 25 Fundstellen neu erfasst und 4 bereits in früheren Jahren begonnene Untersuchungen abgeschlossen.

24 Routineuntersuchungen: 2 Fundstellen mit steinzeitlichen Streufunden aus den Landgemeinden Riehen und Bettingen, 8 baubegleitende Einsätze bei Tiefbauarbeiten in der Innerstadt, 4 Hausuntersuchungen im Stadtkern, 9 Kontrollgänge mit Befunden unterschiedlicher Zeitstellung – unter anderem Aufschlüsse zur Stadtbefestigung und menschliche Skelettreste – und eine Nachinventarisierung von Funden aus den 60er Jahren stehen 5 Plangrabungen gegenüber.

Die gemeinsam mit dem Seminar für Ur- und Frühgeschichte durchgeführte Lehrgrabung zur Überprüfung eines mutmasslichen Grabhügels in Bettingen sowie die zusammen mit der Denkmalpflege durchgeführten Untersuchungen an der Pfalzterrasse waren von geringer Belastung für den Betrieb. Dagegen nahmen die drei Grabungen in der Gasfabrik (Leitungsbau Nordtangente), am Leonhardsgraben 49 (Erweiterung des Hotels Teufelhof) und an der Bäumleingasse 14 unseren gesamten Bestand an Grabungspersonal, Technikern und drei Archäologen in Anspruch.

¹²Die Fundberichte werden von den zuständigen Sachbearbeitern verfasst und von M. Schwarz redigiert. Zur Zeitstellung der Funde/Befunde gilt: Unter «Vorrömisch» werden sämtliche Funde/Befunde vom Paläolithikum bis zur Spätlatènezeit aufgeführt. Frühmittelalterliche Funde und Befunde sind unter «Mittelalter» eingereiht. Als «Unbestimmt» werden Befunde ohne datierende Kleinfunde bezeichnet, ferner Tierknochen oder Skelettfunde, falls es sich um Streufunde handelt (d. h. die Knochen stammen weder aus Gräbern noch aus Siedlungsschichten). Eiszeitliche Faunenreste werden unter «Vorrömisch» als Funde eingetragen.

LaufN ^o	Adresse	Inventar- nummer	VORRÖMISCH	RÖMISCH	MITTELALTER	NEUZEIT	UNBESTIMMT	TOPO BEFUND	BEF. NEGATIV	JbAB 95		Rückstellung
										Teil I	Teil II	
1995/1	St. Alban-Vorstadt 28	in Arbeit	•	●	●						×	
1995/2	Malzgasse 11	–						×	×			
1995/3	Augustinergasse 1	–			○	○			×			
1995/4	Leonhardsgraben 49/Heuberg 32	nicht abgeschlossen										×
1995/5	Münsterplatz 6	–						×	×			
1995/6	Bettingen, Buchgasse 1		•							×		
1995/7	Pelikanweglein (A)	–			○				×			
1995/8	Aeschenplatz 13	–			○				×			
1995/9	Unterer Heuberg 16	–						×	×			
1995/10	Müllheimerstrasse 186	Skelette NHM			•				×			
1995/11	Bettingen, Auf dem Buechholz	–						×			×	
1995/12	St. Johannis-Ring 17	–			○				×			
1995/13	Bettingen, Buchweg (A)	noch nicht inventarisiert		•					×			
1995/14	Nadelberg 8	1995/14.1–8		•					×			
1995/15	Rittergasse 20	noch nicht inventarisiert	●	●						JbAB 1994/II		
1995/16	Fabrikstrasse (A) LT	nicht abgeschlossen										×
1995/17	Freie Strasse/Marktplatz (A)	–			○				×			
1995/18	Leonhardsberg 8–10/Leonhardsstapfelberg 4	–			○				×			
1995/19	Riehenring (A)	–			○				×			
1995/20	Riehen, Chrischonawegli		•						×			
1995/21	Leonhardsstrasse 15	–						×	×			
1995/22	Blumenrain 23/25 (A)	–			○				×			
1995/23	Gerbergasse 81	nicht abgeschlossen										×
1995/24	Leonhardskirchplatz 3	–			○				×			
1995/25	Schifflande 4	–			○				×			
Nachträge												
1992/20	Bäumleingasse 14	in Arbeit		●	●	●					×	
1994/14	St. Alban-Vorstadt 82	noch nicht inventarisiert	•		○					×		
1994/17	Münsterplatz 9 (A) (Pfalzterrasse)	1994/17.1–52			●	●					×	
1994/24	Fabrikstrasse 40, Abbruch, Bau 442/444	noch nicht inventarisiert	●								×	
1994/29	Münsterhügel, Leitungsbau	–			○					×		
Rückstellungen												
1994/2	Spiegelgasse/Blumenrain(A)									JbAB 1996/II		

Abb. 1. Fundstatistik 1995. Legende: ○ = Befund ohne Kleinfunde, ● = Befund mit Kleinfunden, • = Streufunde ohne Befund. – Zusammenstellung: H. Eichin.

1995/1: St. Alban-Vorstadt 28
(Karikatur & Cartoon Museum der CMS)

Anlässlich des Umbaues der Liegenschaft für die Unterbringung des «Karikatur & Cartoon Museums Basel» wurden im Areal des projektierten Hinterhauses archäologische Sondierungen vorgenommen¹³. Wie erwartet, kamen hier in den untersten Schichten römi-

¹³ Bauherrschaft: Christoph Merian Stiftung, Bauleiter: Chr. Flubacher; Architekturbüro: Herzog & Demeuron & Gugger; Unternehmer: Pfaff AG. – Sachbearbeiter: Guido Helmig.

sche Funde – allerdings nur vereinzelte – zum Vorschein. Ein im 15. Jahrhundert verfüllter, die ganze Parzellenbreite einnehmender Keller¹⁴ im bisherigen Hinterhof – der im 18. Jahrhundert partiell mit einer Laube überbaut worden war – enthielt im Schutt eingelagert ein reichhaltiges Fundgut, welches einen repräsentativen Querschnitt durch das Formenspektrum der Gebrauchskeramik des ausgehenden 14. und 15. Jahrhunderts liefert. Ein zum Keller gehöriger Oberbau dürfte beim Stadtbrand im Jahre 1417, welcher nahezu die gesamte St. Alban-Vorstadt zerstörte, ein Raub der Flammen geworden sein. Zeitstellung: Römisch bis Neuzeit.

Vgl. Beitrag Helmig: JbAB 1995/Teil II.

1995/2: Malzgasse 11

Negativbefund. Durch zwei Vorsondierungen im Bereich der geplanten Neuunterkellerung sollte abgeklärt werden, ob hier, im Vorfeld der seit dem späteren 13. Jahrhundert befestigten St. Alban-Vorstadt und in der Nähe des 1993 entdeckten frühromischen Friedhofes an der St. Alban-Vorstadt 62, weitere archäologisch relevante Spuren aus der Römerzeit oder der mittelalterlichen Vorstadtbebauung vorhanden sind. Da mächtige Aufschüttungen aus der Bauzeit des bestehenden Gebäudes den ursprünglichen Gehhorizont überdeckten, können die stadthistorisch interessanten Schichten erst im Zusammenhang mit den Aushubarbeiten für den Keller untersucht werden, falls das Projekt überhaupt realisiert wird¹⁵.

1995/3: Augustinergasse 1 (Agde)

Am Fusse der Rheinhalde, nur wenig über dem Rheinpegel, wurden im 5. Untergeschoss der Liegenschaft zwei alte Öltanks abgebrochen und ein bestehender Gebäudeflügel zu einer Wohnung umgebaut und modernisiert¹⁶. Dabei stiessen die Arbeiter auf den verschütteten Abzugskanal (Agde), der vom Augustinerkloster ausgehend unter der Liegenschaft Nr. 1 die steile Rheinhalde hinunter-

¹⁴ Es wurde nur etwa ein Drittel dieses Kellers ausgehoben und wieder eingeschüttet, weil sich die Bauherrschaft inzwischen für einen kleineren Keller entschieden hatte, der nicht in den Bereich der Kellereinschüttung aus dem 15. Jh. zu liegen kam.

¹⁵ Bauherrschaft: Ch. Leuenberger-Thomann (Bern); Architekturbüro: R. Kienzler. – Sachbearbeiter: Guido Helmig.

¹⁶ Bauherrschaft: Schweizerische National-Versicherungs-Gesellschaft; Architekturbüro: A. Moser & Partner. – Sachbearbeiter: Guido Helmig.

führt und deren bogenförmiger Verlauf über eine Strecke von zirka 35 m noch begehbar ist¹⁷. Zeitstellung: Mittelalter bis Neuzeit.

1995/4: Leonhardsgraben 49/Heuberg 32

Die Untersuchungen der mittelalterlichen Stadtbefestigungen – Burkhardtsche und Innere Stadtmauer sowie Wehrtürme – und die Dokumentation der mittelalterlichen Siedlungsbefunde wurden im Berichtsjahr nicht abgeschlossen; die Berichterstattung erfolgt daher frühestens im JbAB 1996¹⁸.

1995/5: Münsterplatz 6

Negativbefund. Der Bau eines Kulturgüterschutzraumes im Steilhang der Rheinhalde hinter der Liegenschaft wurde überwacht, erbrachte aber keine archäologischen Resultate¹⁹.

1995/6: Bettingen, Buchgasse 1

Anlässlich einer Feldbegehung wurden an der Oberfläche einer steilen, frisch gerodeten Waldfläche sieben neolithische Artefakte geborgen²⁰. Da sich unmittelbar oberhalb der Fundzone die seit langem bekannte neolithische Freilandstation «Auf dem Buechholz, Station 1» befindet, dürften die Funde sekundär verlagert sein. Datierung: Vorrömisch (Jungneolithikum).

1995/7: Pelikanweglein (A)

Beim Bau einer Fernwärmeleitung entlang des Pelikanwegleins für den Anschluss des Zoologischen Gartens stiessen die Bauarbeiter auf «alte Mauern», zudem kamen Reste des ehemaligen Dorenbachkanals zum Vorschein. Die angeschnittenen Mauern konnten

¹⁷ Wir übertrugen die genaue Vermessung des Kanals Herrn HP. Messmer von der Gruner AG.

¹⁸ Teilergebnisse wurden anlässlich von Medienorientierungen mehrfach vorgestellt, siehe Basler Zeitung Nr. 181 vom 7. August 1995 (S. 20), Nr. 208 vom 7. September 1995 (S. 28); Basellandschaftliche Zeitung vom 7. September 1995; Jüdische Rundschau Maccabi Nr. 30 vom 27. Juli 1995 (S. 11: Fund eines jüdischen Grabsteins) und Riehener Zeitung Nr. 36 vom 8. September 1995 (S. 11).

¹⁹ Bauherrschaft: Einwohnergemeinde der Stadt Basel und Paul Sacher Stiftung; Architekturbüro: W. und K. Steib Architekten, Herr J. Fier (Sachbearbeiter); Unternehmer: Preiswerk & Cie. AG, Herr Landwehr (Sachbearbeiter). – Sachbearbeiter: Guido Helmig.

²⁰ Wir danken H.J. Leuzinger für die Fundmeldung. – Sachbearbeiter: Urs Leuzinger.

als Fundamentreste der ehemaligen Färberei Röthlisberger (alte Adresse: Bachlettenstrasse 37/39) identifiziert werden²¹. Zeitstellung: Neuzeit.

1995/8: Aeschenplatz 13

An der Südseite der grossen Baugrube für das neue Pax-Versicherungsgebäude konnten die Fundamente der Äusseren Stadtmauer aus der 2. Hälfte des 14. Jahrhunderts über die ganze Länge der Parzelle freigelegt und fotografisch dokumentiert werden²². Das mit zementhartem Mörtel versetzte Mauerwerk von hervorragender Qualität war in zwei Bauetappen errichtet worden. Zeitstellung: Mittelalter.

1995/9: Unterer Heuberg 16

Negativbefund. Anlässlich des Umbaus der Liegenschaft wurden Teile der Kanalisation im Haus und im anstossenden Hof neu verlegt. Im Leitungs-Trasse kam jedoch nur neuzeitlicher Bauschutt zum Vorschein²³.

1995/10: Müllheimerstrasse 186 (Horburg-Park)

Im Zusammenhang mit der Erstellung einer neuen Kanalisationsleitung durch den Horburg-Park wurden bei Baggararbeiten menschliche Gebeine zutage gefördert²⁴. Die Überreste stammen vom ehemaligen Horburg-Gottesacker, der hier in den 90er Jahren des 19. Jahrhunderts angelegt worden war; sie wurden mit dem übrigen Aushub wieder an Ort in der Friedhoferde deponiert. Zeitstellung: Neuzeit.

²¹ Zuständig: Herr Kleiber, IWB Fernwärme, und Polier Imm, StuaG AG. – Zum Gebäude siehe Paul Karl, *Us de alte Bachlätte*, Basel 1978, 17, 66 f. und Plan S. 24 f. – Zum Dorenbach siehe Eduard Golder, *Der Birsig und seine Nebengewässer*, hrsg. Baudepartement Basel-Stadt, Tiefbauamt; Basel 1995, 88–118 (historische Pläne mit der Situation des Kanals: S. 188, 190). – Sachbearbeiter: Christoph Ph. Matt.

²² Zuständig: Bauleiter R. Straub vom Architekturbüro Bürgin, Nissen, Wentzlaff. – Zur Stadtmauer siehe Guido Helmig, Christoph Ph. Matt, «Inventar der Basler Stadtbefestigungen – Planvorlage und Katalog, 1. Die landseitige Äussere Grossbasler Stadtmauer», *JbAB* 1989, 78, 139 f. – Sachbearbeiter: Christoph Ph. Matt.

²³ Zuständig: Architekt F. Schweighauser, Pratteln. – Sachbearbeiter: Christoph Ph. Matt.

²⁴ Bauherrschaft: Gewässerschutzamt; Unternehmer: Schafir & Mugglin, Herr Estermann (Sachbearbeiter). – Sachbearbeiter: Guido Helmig.

1995/11: Bettingen, Auf dem Buechholz

Topographischer Befund. Im Rahmen einer Lehrgrabung des Seminars für Ur- und Frühgeschichte der Universität Basel zusammen mit der Archäologischen Bodenforschung ergab sich die Gelegenheit, den Hügel auf dem Bettinger Buechholz, der bereits früher als mutmasslicher Grabhügel erwähnt worden ist, zu untersuchen²⁵. Anlass waren unter anderem neolithische Streufunde²⁶, welche in der Umgebung des Hügels seit den vierziger Jahren dieses Jahrhunderts zum Vorschein gekommen sind. Bei der Ausgrabung erwies sich das Innere des Hügels allerdings als steril; in der Abdeckung kamen neuzeitliche Streufunde zum Vorschein. Die hügelförmige Erhebung ist offenbar als Relikt in einem durch die Verwitterung stärker erodierten Umfeld erhalten geblieben. In den achtziger Jahren wurde der Hügel durch eine Lehmanschüttung aufgehöhht.

Vgl. Beitrag Ebersbach/Leuch-Bartels: JbAB 1995, Teil II.

1995/12: St. Johannis-Ring 17 (Vogesen-Schulhaus)

In der Baugrube des neuen Schulhauses kamen die Fundamente der Kontermauer der Ummauerung des Elsässerbahnhofes aus den Jahren 1843/44 zum Vorschein²⁷. Zeitstellung: Neuzeit.

1995/13: Bettingen, Buchweg (A)

Die Archäologische Bodenforschung erhielt einige Lesefunde, die bei einem Ausflug im Bettinger Gemeindebann auf einem Acker gesammelt worden sind²⁸. Neben etlichen Splintern des in der Gegend natürlich anstehenden Trigonodus-Dolomits – es handelt sich um natürliche Vorkommen und nicht um prähistorische Werk-

²⁵ Sachbearbeiterinnen: Renate Ebersbach und Katrin Leuch-Bartels; technische Grabungsleitung: Hansjörg Eichin. – Zum Grabhügel siehe «Bettingen, Lauberweg (Auf dem Buechholz), 1983/4», BZGA 84, 1984, 260 und «Bettingen, Lauberweg (Auf dem Buechholz), 1967/22 und 1987/13», BZGA 88, 1988, 150–156.

²⁶ Vgl. Urs Leuzinger, «Die steinzeitlichen Funde aus Riehen und Bettingen», BZGA 88, 1988, 206–209; ders., «Die steinzeitlichen Funde aus dem Kanton Basel-Stadt», Basel 1993 (unpubliziert), s.u. Bettingen-Auf dem Buechholz, Station 1 bis Station 8.

²⁷ Zuständig: Herr Leonard, Architekten Diener & Diener. – Zur Stadtmauer siehe Guido Helmig, Christoph Ph. Matt, «Inventar der Basler Stadtbefestigungen – Planvorlage und Katalog, 1. Die landseitige Äussere Grossbasler Stadtmauer», JbAB 1989, 73, 85 (alte Adresse: St. Johannis-Ring 52). – Sachbearbeiter: Christoph Ph. Matt.

²⁸ Wir danken Herrn Ch. Kummli aus Basel für die Fundmeldung. – Sachbearbeiter: Guido Helmig.

zeuge oder Absplisse – sind einige ausschliesslich mittelalterliche Keramikscherben (Geschirr- und Ofenkeramik) des 13./14. Jahrhunderts von Interesse. Die Relikte sind zusammen mit dem zur Düngung auf die Äcker ausgebrachten Mist hier verzettelt worden. Zeitstellung: Mittelalter.

1995/14: Nadelberg 8 (Nachinventar)

Das Historische Museum übergab der Archäologischen Bodenforschung zur Inventarisierung eine Anzahl noch nicht inventarisierter Keramikscherben (12.–14. Jahrhundert) aus dem Umfeld der beiden 1966 im Schönen Haus (Nadelberg 8) gefundenen Münzgefässe des 14. Jahrhunderts²⁹. Zeitstellung: Mittelalter.

1995/15: Rittergasse 20

Im Hof des Ritterhofes mussten die Dachwasserfassungen und deren in die Kanalisation am St. Alban-Graben führende Ableitungen saniert und teilweise erneuert werden³⁰. Dabei wurde die Kofferung des Hofareales – des barock umgestalteten Hofes – erneuert; in den Kanalisations-Trassen sind die ursprünglich als Wall hinter der Inneren Stadtmauer am St. Alban-Graben aufgeworfenen Hinterfüllungsschichten der Stadtbefestigung angeschnitten worden. Unter diesen Anschüttungen sind auch noch Reste der zur Vicus-Bebauung gehörenden Kulturschichten aus der mittleren Kaiserzeit angegraben worden. Zeitstellung: Römisch bis Mittelalter.

Die Befunde werden zusammen mit den Befunden zur Befestigung am St. Alban-Graben im JbAB 1994/Teil II gewürdigt.

1995/16: Fabrikstrasse (A), LT

Da die Grabung³¹ im Berichtsjahr nicht abgeschlossen werden konnte, erfolgt die Berichterstattung erst im JbAB 1996.

1995/17: Freie Strasse /Marktplatz (A)

Vor der Liegenschaft Marktplatz 11 wurde beim Neubau eines Kanalisations- und Abwasserschachtes eine Abwasserdole freige-

²⁹ Zuständig seitens HMB: R. Warburton (Münzkabinett). Zu Fundstelle und Münztopf siehe BZGA 66, 1966, XXI f. und Anm. 6 (ebda.): aufgeführte Literatur. – Sachbearbeiter: Christoph Ph. Matt.

³⁰ Bauherrschaft: Eurofirma, europäische Ges. f.d. Finanzierung v. Eisenbahnmät., Verantwortlicher: Herr Dewald. Unternehmer: Preiswerk & Cie. AG; Pensa Strassenbau AG. – Sachbearbeiter: Guido Helmig und Udo Schön.

³¹ Sachbearbeiter: Norbert Spichtig.

legt³². Die Dole mass 133 cm in der Höhe und 60 cm in der Breite. Der Verlauf der Dole ist aufgrund des Falknerplans³³ bekannt. Zeitstellung: Neuzeit.

1995/18: Leonhardsberg 8–10/Leonhardsstapfelberg 4

Beim Umbau der Häuser Leonhardsberg Nr. 4 und 8 wurde im Erdgeschoss von Haus Nr. 4, dessen Innenhof sich zum Gerbergässlein hin öffnet, der Verputz an der mächtigen Terrassierungsmauer entfernt³⁴. Die hauptsächlich aus – nur grob in Form geschlagenen – Kalkbruchsteinen bestehende Mauer ist aus abwechselnd grösseren und kleineren Steinen in horizontalen, meist durchgehenden Lagen erstellt worden. Das Mauerwerk wurde nicht mehr verputzt, sondern nur neu ausgefugt, und ist im heutigen Cliquenlokal noch sichtbar. Die Überwachung der Aufgrabungsarbeiten für das Auswechseln diverser Kanalisationsleitungen im schon stark gestörten Innenhof erbrachte keine archäologischen Aufschlüsse. Zeitstellung: Mittelalter.

1995/19: Riehenring (A)

Im Osten der Baugrube für die Tunnelzufahrt Riehenring (Nordtangente) wurden zwei verfüllte Sodbrunnen freigelegt³⁵. Beide massen 0,9 m im Licht und waren aus Lagen von radial zugehauenen Kalkbruchsteinen mit Mörtel im Verband gemauert worden. Zeitstellung: Neuzeit.

1995/20: Riehen, Chrischonawegli

Anlässlich einer Feldbegehung wurden auf einem frisch gepflügten Acker 36 Silices, ein Steinbeilfragment sowie eine prähistorische Keramikscherbe aufgelesen³⁶. Das Rohmaterial der Silices ist mehrheitlich ortsfremd; jurazeitliche Silexvarietäten dominieren. An Grundformen liegen zwei Knollen, fünf Nuklei, ein Kortexabschlag, 24 Abschlüge sowie vier Klingen vor. Acht Artefakte sind modifi-

³² Wir danken dem Architekten Herrn Taucher (Proplaning) und dem Polier Herrn R. Charpillat (Baugeschäft Eberhard & Bösch AG) für die Zusammenarbeit. – Sachbearbeiter: Christian Stegmüller.

³³ Falknerplan Sektion VI, Blatt 4 (1867).

³⁴ Bauherr/Architekt: Herr M. Soppelsa. – Sachbearbeiter: Christian Bing.

³⁵ Wir danken dem Bauleiter Herrn Ch. Stocker (Rapp AG, Ingenieure und Planer) für die Zusammenarbeit. – Sachbearbeiter: Christian Stegmüller.

³⁶ Wir danken H.J. Leuzinger für die Fundmeldung. – Sachbearbeiter: Urs Leuzinger.

ziert: eine Pfeilspitze mit konkaver Basis, eine Dickenbännlispitze, zwei retuschierte Klingen, eine Klinge mit gerader Endretusche, zwei kantenretuschierte Abschlüge und ein Klopstein. Zeitstellung: Vorrömisch (Jungneolithikum).

1995/21: Leonhardsstrasse 15

Negativbefund. Für den Schulhausneubau (Erweiterung des Gymnasiums am Kohlenberg und des Holbeingymnasiums) wurden die Häuser entlang der Leonhardsstrasse abgebrochen. Der Aushub der riesigen Baugrube wurde – ohne Resultat – überwacht³⁷.

1995/22: Blumenrain 23/25 (A)

Bei der Neubepflanzung der Blumenrabatte auf Allmend zwischen den Häusern Petersgraben 1 und Blumenrain 23/25 durch die Stadtgärtnerei stiessen die Arbeiter auf neuzeitliche Mauerfundamente, die nach dem Abbruch der Inneren Stadtmauer im 19. Jahrhundert angelegt worden sind. Ein gerundeter Fundamentsockel dürfte als Brunnenfundament zu interpretieren sein, ein Mauerwinkel zu einem Gebädefundament gehört haben. – Die mittelalterliche Stadtmauer und der etwa an dieser Stelle zu erwartende halbrunde Schalenturm wurden nicht angeschnitten³⁸. Zeitstellung: Neuzeit.

1995/23: Gerbergasse 81

Das alte Haus des bekannten Teeimporteurs M. Manger wurde nach dessen Tod verkauft und soll demnächst zu einem Restaurant umgebaut werden. Vorgängige Untersuchungen an den Kellermauern erbrachten Hinweise auf einen mutmasslichen Kernbau aus dem Mittelalter sowie auf verschiedene Ausbau- und Unterfangungsetappen. Auf einen im 18. Jahrhundert hier ansässigen Färber wies zudem der Rest eines im Boden eingelassenen Bottichs³⁹. Zeitstellung: Mittelalter bis Neuzeit.

³⁷ Zuständig: J. Suter, Burckhardt & Partner Architekten. Alte Adressen: Leonhardsstrasse 5–21. – Sachbearbeiter: Christoph Ph. Matt.

³⁸ Zuständig: M. Schär, Stadtgärtnerei. – Zu den Stadtbefestigungen am Petersgraben siehe Christoph Ph. Matt, «Die mittelalterlichen Stadtbefestigungen am Petersgraben und die Quartiere hinter der Stadtmauer», JbAB 1988, 60–97 (insbes. S. 66 Abb. 2, S. 75). – Sachbearbeiter: Christoph Ph. Matt.

³⁹ Bauherrschaft: A. Bühler; Architekten: H. Wunderlin und U. Baumann (Atelier Architekten). Umbaubeginn: Sommer 1996. – Sachbearbeiter: Christoph Ph. Matt.

Da die Grabung im Berichtsjahr nicht abgeschlossen werden konnte, erfolgt die Berichterstattung im JbAB 1996.

1995/24: Leonhardskirchplatz 3 (Lohnhof: Baseldytschi Bihni)

Der grosse Gebäudekomplex des Lohnhofes wurde nach dem Auszug der Staatsanwaltschaft und der Dislokation des Untersuchungsgefängnisses für andere Zwecke frei; verschiedene Nutzungsvarianten stehen zur Zeit noch zur Diskussion. Beim Umbau des ehemaligen Rapportraums in der Südostecke des Lohnhofgebäudes in ein Kellertheater kamen in wenig tiefen Fundamentgräbchen im Abstand von 6,5 m parallel zur talseitigen Stützmauer verlaufende Reste eines älteren Mauerfundamentes zum Vorschein⁴⁰. Zeitstellung: Mittelalter.

1995/25: Schifflande 4

Der Billetkiosk und die Toilettenanlagen an der Schifflande neben der Mittleren Brücke wurden saniert und durch einen Lift ergänzt. Bei der Überwachung der Bodeneingriffe konnten in vier Metern Tiefe ein Bsetzisteinboden wohl aus dem 19. Jahrhundert und – nochmals einen Meter tiefer – ein wohl ebenfalls neuzeitlicher Boden festgestellt werden. Diese Befunde zeugen von den umfangreichen Umgestaltungen und von den grossen Niveauveränderungen, welche diesen wichtigen Platz seit dem Mittelalter immer wieder verändert haben⁴¹. Zeitstellung: Neuzeit.

Nachträge

1994/14: St. Alban-Vorstadt 82

Vor der Neuüberbauung der rückwärtigen Zone der Parzelle⁴² wurden Sondierungen angelegt, um über allfällige archäologische

⁴⁰ Bauherrschaft: W. Niederer, R. Pipoz (Baseldytschi Bihni, Bauführung), Herr Winkler (Firma Häring). – Sachbearbeiter: Christoph Ph. Matt.

⁴¹ Zuständig: Frau Carré, Architekten Steinegger und Hartmann. – Zur archäologischen Situation an der Schifflande siehe Guido Helmig, Christoph Ph. Matt, «Inventar der Basler Stadtbefestigungen – Planvorlage und Katalog, 2. Die Rheinseitigen Grossbasler Stadtbefestigungen», JbAB 1990, 161, 166, 207–211. – Sachbearbeiter: Christoph Ph. Matt.

⁴² Neubauprojekt: 2 Einfamilienhäuser, Atelier und 5 Parkplätze sowie Umbau der Remise in eine Wohnung, 7 gedeckte Parkplätze und Hofunterkellerung. Wir danken dem Bauherrn, Herrn D. Wenk, und dem Architekten, Herrn R. Handschin, für das unserer Arbeit entgegengebrachte Interesse.

Kulturschichten in der äusseren St. Alban-Vorstadt Aufschluss zu erhalten⁴³. Dabei sind aber mit Ausnahme zweier kleiner grobkeramischer Topfscherben aus den untersten Schichten, die nur allgemein als «prähistorisch» eingestuft werden können, keine Relikte zum Vorschein gekommen. Und auch die Erweiterung des Kellers des bestehenden Gebäudes im Hof erbrachte keine Spuren einer hier vermuteten Vorstadtüberbauung des ausgehenden 14. Jahrhunderts. Im angrenzenden, bereits unterkellerten Anbau des Hauptgebäudes wurden Fundamente einer älteren Vorgängerbebauung des barockzeitlichen Baues und ein neuzeitlicher, mit Sandsteinquadern ausgekleideter Sodbrunnenschacht⁴⁴ aufgedeckt. Einzelne Quader weisen noch mit Kohlestift angebrachte Schichthöhenmarken auf. Zeitstellung: Neuzeit.

1994/29: Münsterhügel, Leitungsbau

Die projektierte Vernetzung der auf dem Münsterhügel domizilierten Institutionen der Kantonalen Verwaltung mittels Lichtwellenleiterkabeln wurde nur zum Teil ausgeführt⁴⁵. In diesem Zusammenhang sind durch unsere Equipe im Trassenabschnitt an der Martinsgasse beim Sevogelbrunnen Fundamentreste des ehemaligen Eptingerhofes dokumentiert worden, der 1898–1899 dem Neubau des Staatsarchives weichen musste⁴⁶. Zeitstellung: Mittelalter.

Abkürzungen

ABS	Materialhefte zur Archäologie in Basel
BZGA	Basler Zeitschrift für Geschichte und Altertumskunde
HMB	Historisches Museum Basel
JbAB	Jahresbericht der Archäologischen Bodenforschung des Kantons Basel-Stadt
JbSGUF	Jahrbuch der Schweizerischen Gesellschaft für Ur- und Frühgeschichte

⁴³ Sachbearbeiter: Guido Helmig.

⁴⁴ Der Sod wurde vom Bauherrn restauriert.

⁴⁵ Leitungs- und Trassenbau, Lichtwellenleiterkabel für die Computervernetzung der Kantonalen Verwaltung. Allmendezirkulationen Nrn. 94198–94202.

⁴⁶ Bauleitung: IWB/E, Herr Fuog. Wir danken Herrn Rätz und dem Polier, Herrn D. Soligo, von der Firma ROFRA Bau AG für die Meldung. – Sachbearbeiter: Guido Helmig.